



Ausschussdrucksache 21(23)86

vom 19. Mai 2026

Schriftliche Stellungnahme

des Sachverständigen Prof. Dr. Manfred Hauswirth
Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS

Öffentliche Anhörung am 20. Mai 2026

zu dem Gesetzentwurf der Fraktionen der CDU/CSU und SPD

Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Erprobung
von Innovationen in Reallaboren und zur Förderung des regulatorischen Lernens

BT-Drs. 21/218

Fraunhofer FOKUS | Kaiserin-Augusta-Allee 31 | 10589 Berlin

Ausschuss für Digitales und Staatsmodernisierung
im Deutschen Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Fraunhofer-Institut für Offene
Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31 | 10589 Berlin

Institutsleiter
Prof. Dr. Manfred Hauswirth
Stellvertretender Institutsleiter
Prof. Dr. Tom Ritter

Prof. Dr. Manfred Hauswirth
Institutsleiter
Telefon +49 30 3463-7204
[REDACTED]
manfred.hauswirth@fokus.fraunhofer.de
www.fokus.fraunhofer.de

Berlin, 18. Mai 2026

Stellungnahme

für die Anhörung zum „Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Erprobung von Innovationen in Reallaboren und zur Förderung des regulatorischen Lernens“ (BT-Drucks. 21/218) in der Fassung des Entwurfs eines Änderungsantrages der Fraktionen der CDU/CSU und SPD (Ausschussdrucksache 21(23)79)

am 20. Mai 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Sicht der Fraunhofer-Gesellschaft ist ausdrücklich zu begrüßen, dass der bisherige Ansatz des Reallabore-Gesetzes im Rahmen der aktuellen Formulierungshilfe deutlich weiterentwickelt wurde. Insbesondere die stärkere institutionelle Verankerung regulatorischen Lernens, die Einführung einer allgemeinen Erprobungsklausel für Bund, Länder und Kommunen sowie zusätzliche fachgesetzliche Experimentierklauseln stellen wichtige Schritte zur Stärkung des Innovations- und Wirtschaftsstandorts Deutschland dar.

Positiv hervorzuheben sind insbesondere:

- die stärkere Ausrichtung auf Verwaltungsmodernisierung und Genehmigungsbeschleunigung,
- die verbesserte Operationalisierung regulatorischen Lernens,
- die stärkere Berücksichtigung von Skalierung und Übertragbarkeit erfolgreicher Erprobungen,
- die ressortübergreifende Koordination sowie
- die grundsätzliche Anerkennung von Reallaboren als strategisches Innovationsinstrument.

Gerade im Hinblick auf die Umsetzung des EU AI Acts, des Data Acts sowie weiterer europäischer Innovations- und Digitalregulierungen kann das Gesetz einen wichtigen Beitrag zur internationalen Anschlussfähigkeit des deutschen Innovationssystems leisten.

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München
Vorstand
Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka
Elisabeth Ewen
Prof. Dr. Constantin Häfner
Dr. Sandra Krey
Prof. Dr. Axel Müller-Groeling

Wir
vernetzen
alles

[REDACTED]

Gleichzeitig sehen wir weiterhin Ergänzungsbedarf bei der wissenschaftlichen und transferorientierten Ausgestaltung des Gesetzes:

- **Wissenschaftliche Begleitforschung institutionell verankern:**

Regulatorisches und nicht-regulatorisches Lernen aus Reallaboren benötigt belastbare wissenschaftliche Begleitforschung. Aus unserer Sicht sollte die wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Auswertung von Reallaboren verbindlicher institutionalisiert werden.

Reallabore sollten nicht ausschließlich als temporäre Erprobungsräume verstanden werden, sondern zugleich als strukturierte Lern- und Transferumgebungen für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Dafür bedarf es standardisierter wissenschaftlicher Evaluations- und Wirkungsmodelle – oder -räume, die regulatorische, technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte systematisch erfassen und vergleichbar machen.

Vor diesem Hintergrund können Einrichtungen wie das kürzlich am Fraunhofer FOKUS eröffnete SIRIOS Lab einen wichtigen Beitrag leisten. Das hochmoderne Labor wird künftig ein zentraler Knotenpunkt für Akteurinnen und Akteure der Sicherheitsforschung aus Politik, Behörden mit Sicherheitsaufgaben, Wirtschaft und Wissenschaft sein. Im SIRIOS Lab lassen sich Krisenszenarien realitätsnah darstellen, Forschungsbedarfe identifizieren und technische Lösungsansätze entwickeln. Als interdisziplinärer Simulations-, Analyse- und Erprobungsraum könnte das SIRIOS Lab insbesondere die wissenschaftliche Begleitforschung von Reallaboren unterstützen, indem regulatorische Fragestellungen, Krisen- und Eskalationsdynamiken sowie Auswirkungen neuer Technologien und Verwaltungsverfahren unter realitätsnahen Bedingungen untersucht und evaluiert werden.

- **Einheitliche Evaluations- und Skalierungsstandards etablieren:**

Für Vergleichbarkeit, Replizierbarkeit und Skalierbarkeit erfolgreicher Reallabore sind einheitliche wissenschaftliche Evaluationskriterien erforderlich. Dies betrifft sowohl regulatorische Wirkungen als auch Transfer-, Markt- und gesellschaftliche Effekte.

Auch hier könnte das SIRIOS Lab dienlich sein, um als Transfer- und Evaluierungsplattform Erkenntnisse aus Reallaboren systematisch auszuwerten, vergleichbar zu machen und in regulatorische, organisatorische sowie technische Handlungsempfehlungen zu überführen. Insbesondere in komplexen Innovationsfeldern wie KI, Cybersicherheit, kritischen Infrastrukturen oder hybriden Bedrohungslagen ließen sich so regulatorisches Lernen, Governance-Fragen und gesellschaftliche Resilienz integrativ betrachten.

Durch die Verbindung von wissenschaftlicher Analyse, simulationsgestützter Szenarienentwicklung und praxisnaher Validierung könnte das SIRIOS Lab dazu beitragen, Reallabore stärker als lernende Innovations- und Governance-Infrastrukturen zu etablieren.

Dies führt uns zum nächsten Punkt:

- **Nicht-regulatorisches Lernen stärker berücksichtigen:**

Neben regulatorischem Lernen sollten auch Normung, Standardisierung, gesellschaftliche Akzeptanz sowie die Überführung von Erkenntnissen in europäische und internationale Governance-Prozesse systematischer adressiert werden.

am 20. Mai 2026

Berlin, 18. Mai 2026

- **Wissenstransfer und Datenzugang stärken:**
Die strukturierte und – unter Wahrung berechtigter Schutzinteressen – möglichst öffentlich zugängliche Bereitstellung von Erkenntnissen aus Reallaboren würde evidenzbasierte Politikgestaltung und sektorübergreifenden Wissenstransfer erheblich stärken. Dabei sollten anerkannte Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und FAIR-Prinzipien berücksichtigt werden.
- **Haftungsfragen transparent klären:**
Haftungs- und Risikofragen sind bislang eher implizit als systematisch geregelt. Hier bedarf es Nachbesserungen.

Insgesamt bewerten wir die vorliegende Formulierungshilfe als wichtigen und substanziellen Fortschritt gegenüber dem ursprünglichen Regierungsentwurf. Das Gesetz schafft wichtige Voraussetzungen, um Innovationen schneller aus Forschung und Entwicklung in die praktische Anwendung und Skalierung zu überführen. Gleichzeitig sehen wir insbesondere bei der wissenschaftlichen Lern- und Transferarchitektur weiterhin Potenzial für Ergänzungen und Klarstellungen.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Manfred Hauswirth